

MEIN SAMSTAG

VON MIRJAM MARITS



Das Kind und die Conni

Das Kind liest derzeit gern seine alten Conni-Pixibücher. Kennen Sie die Conni? Die Conni ist eine Kinderbuchheldin, wobei „Heldin“ in diesem Fall ein sehr gewagter Begriff ist, weil die Conni häufig banale Alltagsdinge erlebt, zum Frisör gehen etwa, was sie natürlich gerade für kleinere Kinder ideal macht, da sie so die Welt um sich herum kennenlernen.

Unter uns gesagt ist die Conni eine ziemliche Spießlerin und noch dazu in sämtlichen Disziplinen hochbegabt: Conni tanzt Ballett (natürlich mit sensationeller Aufführung), spielt Fußball (und ihr gelingt der entscheidende Treffer), macht Musik (und komponiert als Vierjährige einen Song, der prämiert wird), reitet (perfekt natürlich). Conni hat auch ein Rad, geht zelten, fährt Ski, volles Programm. Einmal bricht sich Conni das Bein, weil sie von ihrem Stockbett aus in ein Regal gerutscht ist. Schuld daran – ein hochinteressantes Weltbild – ist der Papa (und nicht die Mama, die zu der Zeit pflichtbewusst beim Elternabend saß), weil er statt sich mit dem Kind zu beschäftigen lieber ferngeschaut hat.

Abgesehen von diesem etwas unzeitgemäßen Rollenbild wollen wir nichts Schlechtes über die Conni sagen, es gibt auch eine Fernsehversion, in der es angenehm ruhig zugeht, ohne die Augenschmerzen verursachende knallbunte Welt von „Mia and me“, ohne die hysterischen Stimmen der „My little Ponys“, die immer so schrecklich hektisch durch ihr rosarotes Ponyville kreischen, und ohne diese absurde Parallelwelt der „Monster High“-Figuren (diese Puppen im Vampirstil), die das Kind zum Glück noch nicht interessieren.

Wenn Conni im Buch Geburtstag feiert, wird sie, wie das Kind festgestellt hat, „immer nur fünf Jahre“, weshalb das Kind stolz ist, weil es nun älter als die Conni ist. Wobei das so nicht stimmt: Denn Conni wächst so wie dereinst das Nesthäkchen mit, es gibt auch eine Buchreihe für ältere Mädchen (die wir auch schon begeistert lesen), in der Conni auf einer Vampirburg nächtigt, Liebesbriefe schreibt und sich für die Jungs von nebenan interessiert. Liebesbriefe! Jungs! Die Conni wird also pubertär. Das Kind möge damit noch warten. Bitte, danke.

E-Mails an: mirjam.marits@diepresse.com

Katharina Gräser und Brian Wade in ihrem Atelier in Wien.

[Michele Pauty]

„Ich mache nichts Existenzielles“

Maskenbild. Make-up-Artist Brian Wade hat „Hellboy“ und „Narnia“ erschaffen. Für einen Workshop mit Kollegin Katharina Gräser ist er derzeit in Wien.

VON KÖKSAL BALTACI

Understatement kann man sich offenbar trotz einer jahrzehntelangen anhaltenden Karriere in Hollywood bewahren. „Sollte irgendwann die Apokalypse nahen, wird niemand von der Regierung mich kontaktieren. Denn ich kann nichts tun, um sie abzuwenden“, sagt Brian Wade. „Ich kann weder bei der Errichtung von Bunkern helfen noch beim Bau von Raumschiffen. Was ich kann, ist Masken, Skulpturen und Modelle erschaffen. Um die Menschen zu unterhalten und sie in Fantasiewelten zu entführen. Nichts Existenzielles also.“

Wade ist seit 37 Jahren einer der gefragtesten Special-Make-up-Artists in Los Angeles. Er steckt hinter den Figuren in Filmen wie „Batman“, „Die Chroniken von Narnia“, „Van Helsing“, „Blade“, „Gorillas im Nebel“, „Das Ding aus einer anderen Welt“, „Akte X“, „Hellboy“ und „Stuart Little“. Hinzu kommen Dutzende Videospiele, für die er ebenfalls Charaktere entwirft – ein boomendes Geschäft, wie er betont: „Die Game-Industrie setzt mehr Geld um als alle Filmstudios zusammen und bietet uns ein weiteres spannendes Arbeitsfeld, um uns neue Welten und Kreaturen auszudenken.“

Arbeitslos wäre er aber auch ohne Videospiele nicht, denn ob Orks und Aliens, täuschend echte Wunden oder Alterungsprozesse – die meisten dieser Charaktere und Effekte werden nach wie vor nicht (nur) von Computern generiert, sondern erst einmal von Make-up-Artists in Handarbeit gefertigt. „Die im Computer entstehenden Special Effects empfinde ich nicht als Bedro-

hung, sondern viel mehr als Bereicherung“, erzählt Wade. „Denn beide Kunstformen profitieren voneinander – das Endergebnis ist dann besser als jede Kunst für sich allein.“

Praktische Tipps bei Workshop

Um seine Erfahrungen jungen Make-up-Artists weiterzugeben, hält sich Wade derzeit in Wien auf. In einem dreitägigen Kurs, der am Freitag startete (www.maske-wien.com), können ihm Interessierte beim Modellieren über die Schulter schauen. An den zwei Praxistagen wird von jedem Teilnehmer eine Büste modelliert. „Ich möchte den Teilnehmern vor allem praktische Tipps geben und ihnen dabei helfen, ihre Stärken herauszufinden und auf ihre Kreativität zu vertrauen“, sagt Wade, der acht Jahre in Prag gelebt hat – quasi dem Hollywood von Europa. „Das Erlernen dieses Berufs ist wie eine sehr lange Reise. Man muss sich trauen, sich auf diese Reise zu begeben und dabei geduldig zu sein.“ Initiiert hat den Workshop die Wienerin

ZU DEN PERSONEN

Brian Wade. Der Amerikaner gehört seit 37 Jahren zu den gefragtesten Make-up-Artists in Hollywood und steckt hinter den Figuren von Filmen wie „Batman“, „Die Chroniken von Narnia“, „Van Helsing“, „Gorillas im Nebel“, „Das Ding aus einer anderen Welt“, „Die Akte X“, „Hellboy“ und „Stuart Little“. **Katharina Gräser.** Die Wienerin ist seit mehr als zehn Jahren Maskenbildnerin und hat mit renommierten Theater- und Opernregisseuren wie Achim Freyer, Luc Bondy, Peter Sellars und Claus Peymann zusammengearbeitet.

Katharina Gräser, die selbst auf mehr als zehn Jahre Berufserfahrung als Maskenbildnerin zurückblicken kann und mit Theater- und Opernregisseuren wie Achim Freyer, Luc Bondy, Peter Sellars und Claus Peymann zusammengearbeitet hat. Ihre Ausbildung zur Kunstpädagogin absolvierte sie an der Universität für angewandte Kunst, in ihrer Diplomarbeit widmete sie sich dem Thema „Creatures Features: Hässlichkeit in der Spezialeffektemaske in Hollywoodblockbustern“.

„In unserem Workshop soll auch ein Verständnis für Realismus vermittelt werden“, sagt Gräser, die an Pädagogischen Hochschulen Make-up unterrichtet. „Um jemandem beispielsweise ein Boxerauge zu verpassen oder eine ‚Hellboy‘-Maske zu modellieren, braucht es detaillierte Kenntnisse der menschlichen Anatomie.“ Künftig will sie regelmäßig Stars der Szene für Weiterbildungsseminare nach Wien holen, um mit Workshops zu unterschiedlichen Bereichen wie etwa Perückenherstellung und dreidimensionale Make-up-Effekte in Filmen dabei zu helfen, der künstlerischen Maskenbildnerin in Wien mehr Bedeutung zu verleihen.

„Sich selbst von anderen Make-up-Artists inspirieren zu lassen, ist ein Wesen dieses Berufs. Ich selbst handhabe das bis heute so und tausche mich regelmäßig mit Kollegen aus“, sagt Wade. „Dabei führt eine Idee zur nächsten, bis am Ende eine Figur wie etwa ‚Stuart Little‘ herauskommt, die zu meinen wichtigsten Arbeiten zählt. Vielleicht kann ich ja bei unserem Workshop jemandem dabei helfen, seinen eigenen ‚Stuart Little‘ zu erschaffen.“

VERANSTALTUNGEN

Wien

THEATER

Akademietheater: Das Geisterhaus, 19.30h, III., Lisztstr. 1, T: 514 44 4140
Burgtheater: Die Affäre Rue de Lourcine, 20h, I., Universitätsring 2, T: 514 44 4140
Kammerspiele: Menschen im Hotel, 19.30h, I., Rotenturmstr. 20, T: 42 700 300
Theater in der Josefstadt: Die kleinen Füchse, 19.30h, VIII., Josefstädter Str. 26, T: 42 700 300
Volkstheater: Brooklyn Memoiren, 19.30h, VII., Neustiftg. 1, T: 52 111 400

MUSIKTHEATER

Raimundtheater: Schikaneder, 19.30h, VI., Wallg. 18-20, T: 58885
Ronacher: Evita, 19.30h, I., Seilerstätte 9, T: 58885
Staatsoper: Armide, 19h, I., Opernring 2, T: 513 1 513
Volksooper: Der Zauberer von Oz, 18.30h, IX., Währingerstr. 78, T: 513 1 513

KLASSIK

Musikverein: Großer Saal: Wiener Philharmoniker, 15.30h, Wiener Mozart Orchester, 20.15h, **Brahms Saal:** Concentus Musicus Wien, 19.30h, I., Bösendorfer Str. 12, T: 505 81 90

U-MUSIK

Arena: Knorkator, 20h, III., Baumg. 80, T: 798 85 95
Arena Bar: Sterzinger, 20h, V., Margaretenstr. 117, T: 332 26 94
Flex: Kontra K, 20h, I., bei der Augartenbrücke, T: 533 75 25
Jazzland: Mojo Blues Band, 21h, I., Franz-Josefs-Kai 29, T: 533 25 75
Konzertsaal: Mozart Saal: Zoë & Band (Debut Deluxe), 19.30h, III., Lothringerstr. 20, T: 24 20 02
Odeon: Hossein Alizadeh, Hossein Behroozinia, Behnam Samani & Saba Alzadeh, 19.30h, II., Taborstr. 10, T: 216 51 27
Porgy & Bess: Pee Wee Ellis, Hans Theessink, Peter Fessler, Guido May, 20.30h, I., Riemerg. 11, T: 512 88 11
Theater am Spittelberg: Die Strottern / Ramsch & Rosen, 19.30h, VII., Spittelbergg. 10, T: 526 13 85
WUK: Candy Dulfer, 20h, IX., Währinger Str. 59, T: 40 121-0

KABARETT

Kabarett Niedermair: Clemens Maria Schreiner: Was wäre wenn, 19h; Clemens Hajpl & Herbert Knötzl: Dackeln im Sturm, 22h, VIII., Lenaug. 1a
Kulisse: Peter & Tekal: Echt krank!, 20h, XVII., Rosensteing. 39, T: 485 38 70
Stadtsaal: Robert Palfrader & Florian Scheuba: Flügel, 20h, VI., Mariahilfer Straße 81, T: 909 22 44

VORTRÄGE

Café Korb: 1. Wiener Philosophen Café: Körper – Seele – Geist, 16h, I., Brandstätte 9

VERANSTALTUNGEN

Niederösterreich

AUSSTELLUNGEN

Das Kunstmuseum Waldviertel: Traumhaus – Makis Warlamis (bis 15.01.2017), Mi-So (Ftg.) 10-17h, Schrems, Mühlgasse 7a, T: 02853-72 888-0
Schallaburg: Die 70er – Damals war Zukunft (bis 06.11.2016), Mo-Fr 9-17h, Sa, So- und Ftg. 9-18h, Schallaburg 1, T: 02754-6317

KABARETT

Bühne im Hof: Thomas Maurer – Der Tolerator, 19.30h, St. Pölten, Linzer Straße 18, T: 02742-35 22 91

STADTMENSCHEN

Literatur: Alpha-Preis geht an Barbi Marković

Eine „aberwitzige Reise in die paradoxen Abgründe des Neoliberalismus“ sei der Roman, befand die Literaturkritik schon bei Erscheinen von „Superheldinnen“ (Residenz Verlag). Am Donnerstagabend bekam Barbi Marković auch den Literaturpreis Alpha 2016 für ihren zweiten Roman ver-

liehen. Seit 2006 lebt die in Belgrad geborene Autorin in Wien, im Finale hatte sie sich gegen Lydia Haider („Kongregation“) und Katharina Winkler („Blauschmuck“) durchgesetzt. Übergeben wurde der Preis bei der Gala im Studio 44 von Kanzleramtsminister Thomas Drozda. „Superheldinnen“ ist ein Roman über das normale Leben, über die Sehnsucht danach, über den Ekel davor und über die Ahnung, dass

es am Ende doch nur Seltsames bereithalten würde“, sagte Autor und Jurymitglied Paulus Hochgatterer in seiner Laudatio. Der von den Casinos Austria heuer zum siebten Mal vergebene Literaturpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Vergangenes Jahr hatte ihn die österreichische Schriftstellerin Karin Peschka erhalten.

Workshop mit Tänzerin von Rihanna im Arriola in Wien

Die seit fünf Jahren in Los Angeles lebende Tänzerin und Choreografin Lilly Leithner aus Niederösterreich ist für einige Wochen in Wien und hält am kommenden Mittwoch, 2. November, einen Tanzworkshop im Arriola Tanzstudio im siebten Bezirk. Anmeldungen unter workshops@unify.co.at.

Leithner absolvierte ihre Ausbildung unter anderem am Broadway Dance Center in New York und trat schon mit Superstars wie etwa Rihanna, Alicia Keys, Chris Brown und Jamie Foxx auf.



Preisträgerin Barbi Marković mit Casino-Austria-Vorstand Dietmar Hoscher (l.) und Kanzleramtsminister Thomas Drozda.

[Mike Ranz]